

- 1) 1722 ging Heinrich Damian Leonz Zurlauben gegenüber Linder eine grössere Schuld ein, wofür sich Maria Barbara Zurlauben und B e a t J a k o b A n t o n Zurlauben zu Bürgen erklärten, s. AH 72/59.

Original, mit Siegel - AH 72, 113-114 - Blatt 114^r leer

61

1720 Mai 1., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN AN [MARIA BARBARA] ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG, "PAR BASLE A ZUG EN SUISSE"

"Aus ihrem befehl hab ich für die armen kinderen des Hans Caspar L ä s s e r [von Cham?] 100 lb. hiesige [=franz.] wöürung bezahlt ihrem Vetter welchem ich die Summa lauth beyligentes billieth übergeben hab wirdt es den kinderen vertheilen undt soll er sambt ihnen auch an ihren Vetter in der landt schreiben das sie namlich hier 100 lb. Empfangen haben für 65 lb. schweizer wöürung welches geldt der Vogt ersezzen soll.

Vor drey tagen ist allhier der fenderich [Hans Kaspar] s c h r e i b e r an-
gelanget undt hat mihr noch von H. Vatter [B e a t J a k o b II. Zurlauben]
seligen ein billieth von 200 lb. gewisen sie ist Von seiner Eigener handt,
dessen wegen hab ich gedenckt reputation halben das beste seye der schreiber
zue bezahllen, ich hab also die billiet an mich genommen undt hab der schrei-
ber ausbezahllt, weilen aber bey lebzeiten meines H. Vatter der lieutenant
[Beat Jakob] M e y e r hette sollen dise 200 lb. bezahllen undt er es nit
gethan hat obwohll ich mit ihme darvor geredt hab auch befehl meines H. Vat-
ter, er solle der schreiber contentiren dan werde sein schulldt in dem Phif-
ferischen regiment woll ausgehen, so ist es notdtwendig zue schauen in dem
compagnie buch was H. Meyer schulldig verbleibt, [Franz Leonz] M e y e n-
b e r g könt wohll bericht daruber geben, dan er vermeindt nichts zue schull-
dig sein, wan ich die rechnung hab so wirdt ich die sach schon mit ihme aus-
machen, meines behalt soll er schulldig sein über die 300 lb. in der selber
Zeit sindt ihme die billieten für pargeldt angerechnet worden, man mues alles
rechnen darnacher werden Ehrlicher leüth daruber Jugieren, er gibt mihr vill
schlimme ausredt er seye nichts schulldig, obwohll er bekandtlich ist ich
habe ihme des schreiber schulldt zue geheisen, er habe aber darnacher mein H.
Vatter seeligen daruber geschriben auch noch wegen anderen sachen über wel-
ches er niemahll keine andtwort bekommen habe, er habe also vermeindt wie bil-

lich sein schuldt seye gegen anderen sachen wett aufgangen, schiken mihr einmahll nur die rechnung dan man muess schawwen das die Erbschafft nit noch muess die 200 lb. bezahllen, H. Meyer begehrt nur zue streitten.

Jch hab dem H. Grossweibel [von Stadt und Amt Zug, Beat Kaspar U t t i n g e r] geschriben wegen 5 oder 6 soldatten, ich hab so vill vonnöthen eindtweder für die Guardi oder für die andere compagnie [im Regiment Brendle], wan sie zue klein sindt für die Guardi so muess man in die handtschriften sehen, sie sollen under die andere compagnie dienen bis sie gross gnueg werden, ich wirdt Endtgegen schicken undt hoffendtlich wirdt der H. grossweibel schon geldt für Müh können Endlehen für dise manschafft ich muess einmohll solche haben sonster tragt es mihr ein schaden, ich Erwarth auch bericht, auch ein andtworth von H. rathherr [Martin] U t [t] i [n] g e r, ich wirdt ihm bezahllen was französisch geldt ist wem er will, künftigen wuchen wirdt ich zue der andern compagnie reisen, undt alldort wirdt ich die gestahllt darzue machen.

Den 18 Jenner hat die frau Mutter mihr ein rechnung geschickt, darbey ist mihr sie schulldig 112 lb. 18 stuber, den 26. Hornung schickt sie mihr Ein ander rechnung allwo die frau Mutter in der addition gefehllt hat wie es zue sehen ist in beyligetem Zädel, nach ihrem Zehllen wär ich schulldig 62 lb. 6:6: ist aber gefehllt undt thuet es nur 8 lb. 5: allhingegen ist mihr sie noch schulldig 112 lb. 18 st. eins von dem anderen abgezogen verbleibt mihr resten 104 lb. 13 ss.

Jch bitt noch ein mahll zue sagen das der H. Grossweibel kein Zeit wolle versaumen wegen denen 5 oder 6 Männer, undt wann es nötig ist so wirdt ich ein wachtmeister bis auf basell schicken, ich Erwart andtworth, wegen ihrem capitahllin ist noch nichts zue machen wan der wechsell zue halben theill gehet, so wirdt ich berichten undt die frau Mutter kan mihr ihr leste resolution schreiben.

Wegen dem dienst meines brueders lieutenant [B e a t L u d w i g Zurlauben] schreib ich nichts mehr, ist gnueg daruber geredt worden, ich wirdt für ihne thun was möglich ist, aber darzue verobligier ich mich nit, mich freüwt auch das mein brueder pater a u g u s t i n [Zurlauben in der Abtei Rheinau] so ein prafer herr ist, hab alle Zeit guette hoffnung auf ihne gehabt, ich glaub er [gibt] noch ein gerüwemhter herr ab, wan nur der stattschreiber [von Zug, H e i n r i c h D a m i a n L e o n z Zurlauben] auch recht thätt ich denck er werde ein schweres abgeben, wan er also seins umbglück suochen thuet, ich wirdt sicherlich ihne niemohll beyständig sein, Im ubrigen hab ich alles verichten, mein frau [Marie-Florimonde de P i n c h è n e] thuet sich be-

fehlen".

"314 lb. 18 stüber 8 dienaar soll antworten habs den 23. Meyen beantwortet 1720".

Original, mit Siegel. Mit Dorsualnotizen von Maria Barbara Zurlauben.
AH 72, 115-116

62

1717 März 11.

A

SCHREIBEN VON MARIA BARBARA [ZURLAUBEN AN DEN ABT VON RHEINAU,
GEROLD II. ZURLAUBEN]

"Jhro gnaden geehrtes sambt bey gelether rechnung hab ich Empfangen, welche ich gar wohl befinden, was Ury betrefet du ich Nichts anders sagen, als wie ich in Mein Ersten schreiben gemeldet, das Mein liebster [Ehemann, B e a t J a k o b II. Zurlauben] selig zu Mir gesagt, da ich Jhne befragt, wo das geldt hinkomen, so sagt Er sey ietzunder in allem wegen Reinau abgemacht, unt Er habe Ein schönes an Reinaw zu fordern,¹ hat Mir aber kein weitere spitzification darüber geben. Habs auch nit begehrt wie ich schon Jhro gnaden geschriben hab. Also finden ich Mit quott heisung Jhro gnaden Mich unt Meine kinder² zu verobligieren, wan was anders solte an tag komen das Mein liebster selig Nit abgemacht wurt haben als das in Mir überschickten rechnung ingeben worden, ich oder Meine kinder selbiges dem gottshuss Reinaw widerum sollen Ersetzen, dan ich weis Meines liebsten seligen unt Mein Redligkeit, unt Es keiner seelen Nit sole schaden, Enther will ich Nichts, was aber Zug [d.h. dessen Ortsstimme] betrift so steht Es 20 thaller von Meines Herrn selig hant. Nun sag ich das ich Nit weis wehm Er selbige geben hat, usert das Mir Herr stathalter [von Zug, Oswald II.] Kolly [=K o l i n] gesagt Er habe Jhme 5 thaller geben unt Herr Lantschreiber [von Zug, Franz] Hegglin [=H e g g l i n] Er habe Jhme auch selbsten 4 thaller geben. Herr Aman [von Stadt und Amt Zug, Klemens Damian] Wäber [=W e b e r] sagt Er habe Noch Nichts Empfangen. Also steht Es an Jhro gnaden zu befehlen was ich Jhme geben soll, weis auch Nit ob Mein liebster selig was andere umkosten gehabt hat oder nit, ich sag in triuwen was ich weis Nit Mehr unt nit weniger, was aber die 3 punckhten betrift so Mein liebster Nothiert hat, aber die usgab nit benambset, so überlasse ich selbiges der disgretzion Jhro gnaden unt Remendieren Mich sambt Meinen 10 Vaterlosen kinderen in dero hoche gunsten. Oferier Mich auch darbey das ich so lang ich